

als vielmehr gegen seinen Namen. So wie der Namenspatron des Childebertus adoptivus in den Vordergrund gerückt wurde, so ließ man den des Rivalen Dagobert beiseite. Bei der Rezitation seines Namens wäre gewiß die Erinnerung an den von Grimoald ins Exil geschickten Enkel Dagoberts I. geweckt worden, und das hat man durch die Streichung seines Namens anscheinend zu verhindern gesucht; ob mit Erfolg, muß freilich dahingestellt bleiben. Daß die Liste des Diptychons für die Diskussion um eine erste Regierungsperiode Dagoberts II. nichts beizutragen vermag, braucht danach gewiß nicht weiter ausgeführt zu werden.

Auch der andere Königsname fehlt nicht ohne Ursache in dem Katalog des Diptychon Barberini. Von den vier noch minderjährigen Söhnen Theuderichs II. wurde Sigibert von Brunichilde dazu ausersehen, den Thron seines verstorbenen Vaters zu besteigen. Als sie versuchte, ihn zum Könige erheben zu lassen, wandten sich aber unter anderen austriischen Großen auch Pippin, der Vater Grimoalds, und Arnulf an den neustrischen Herrscher Chlothar II., der alsbald in das Ostreich einfiel. Wenig später geriet Sigibert II. durch den Verrat seines Heeres in die Hände Chlothars und wurde umgebracht⁸⁹). Von den Pippiniden ist er gewiß nicht als König anerkannt worden, und sein Fehlen in unserem Katalog daher auch keineswegs verwunderlich.

Wir dürfen also davon ausgehen, daß die Liste des Diptychon Barberini in mehr als einem Sinne Grimoald wohlgesinnt war und auf die Wünsche und Animositäten des Hausmeiers Rücksicht genommen hat. Die Frage, ob die Wahl Childeberts II. zum Namenspatron seines Sohnes, wie wir sie auf der Liste des Diptychons festgestellt haben, auch den Intentionen Grimoalds entsprochen hat, ist damit natürlich noch nicht beantwortet, und es ist auch unmöglich, hier ein sicheres Ergebnis zu erzielen. Möglich ist es aber, die Geschichte Childeberts II.

einen austrasischen Verfasser zu schließen, scheint aber nicht erlaubt. Tatsache dürfte jedoch sein, daß das verhältnismäßig günstige Bild, das man sich später von Dagobert auch in Austrasien gemacht hat (Urkundenfälschungen auf seinen Namen!), unmittelbar nach seinem Ableben gewiß ein wenig anders ausgesehen haben wird. Die Familie Pippins dürfte diesem König jedenfalls nicht allzu sehr nachgetrauert haben.

⁸⁹) Vgl. den Bericht Fredegars IV, 39 f., SS rer. Merov. 2, 140: *Brunechildis . . . , Sigybertum in regnum patris instituere nitens, Chlotharius factione Arnulfo et Pippino vel ceteris procerebus Auster ingreditur*. Daß Sigibert tatsächlich zum König erhoben worden ist, geht nicht nur aus Jonas Vita Columbani (I, 29, MGH Scr. rer. Germ. S. 219) hervor, sondern auch aus Fredegars Chronik, die I, 24, S. 34 eine Periode *usque ad ann. primum regni Sygiberti regis Francorum, filio Theuderici regis* rechnet. Zum Tode des Königs vgl. Fredegar IV, 42, S. 141; dazu K r u s c h in SS rer. Merov. 7, 490.